

**Heute gehört: „Alte, weise Frauen-6 / 2019“ (ORF) – Anerkennung, Ergänzung**  
An [office@andrea-brem.at](mailto:office@andrea-brem.at) am 2026-01-14 10:46

Andrea Brem  
Mariahilferstraße 113/Stiege 1/Tür 20  
1060 Wien  
[office@andrea-brem.at](mailto:office@andrea-brem.at)

Schönen guten Tag, Frau Brem,

vermutlich werden nach der Wiederholung des ORF-Beitrags wieder einige Kommentare bei Ihnen eintreffen.

Ich möchte hier weniger kommentieren, als Ihnen weiterhin Kraft wünschen in Ihrer wichtigen Tätigkeit für schwache, bedrohte Menschen – mehrheitlich Frauen.

Ihre Jahrzehnte lange Arbeit kann gar nicht zu sehr wertgeschätzt werden.

Auch ich arbeite im Hintergrund seit langem mit, indem ich als Analytiker und Supervisor begleitend und mittels Publikationen zur Verfügung stehe (Beispiele sind für Sie gratis):

<https://medpsych.at/Artikel-SV-im-Kontext-SexDel-gratis.pdf>

<https://medpsych.at/Artikel-Psychoanalyse-Supervision.pdf>

<https://medpsych.at/Artikel-Lachen-Weinen-gratis.pdf>

Zu der sehr speziellen Aufgabe, die Sie so lange schon vorbildlich erfüllen, will ich heute eine Anregung anfügen:

**Wie kommt es, dass die Genitalien zugleich derart extrem tabuisiert und auf verquerfixierte Art verehrt, erst damit aber zu brutalen Machtmitteln werden?** Wie kommt es, dass schon der schlicht unbedeckte Mensch bisweilen als bedrohlich wahrgenommen wird?

Diese Fragen sind wohl analytisch und sozialpsychologisch zu beantworten.

Mögliche Antworten allerdings können, ja sollen, auf die Praxis – vor allem der kindlichen **Früherziehung!** – wirken.

Sie sind am Ende also sozialpsychologisch entscheidend, denn all jene Pathologien, welche in Dominanz, Macht, sexualisierte Gewalt und sogar Mord im Affekt münden können, sind doch sehr eng mit der zentralen, oft missdeuteten, fast immer ideologisch verzerrt dargestellten **Bewertung der Genitalien** verknüpft.

Meiner Ansicht nach sind nur so diverse Folgekonflikte in der Praxis erklär- und bearbeitbar.

**Femizid** beispielsweise ist ein durchaus mit Berechtigung eingeführter Begriff, der allerdings wiederum am Symptom ansetzt, nicht an der Ursache – dabei auch einer gewissen Drastik ausgesetzt bleibt, die leider in (zum Teil vorsätzlich missbrauchten), recht plakativen **Feminismen** (daraus abgeleiteten Kampfpositionen) verglüht, damit seiner zutreffenden Bedeutung entleert wird.

Allein aufgrund des anatomischen Geschlechts kann auch ich ebenso getötet werden wie aufgrund meiner politischen Haltung, die etwa von Charakteren wie Trump in deren männlich-antisozialer Störung als **kastrierend** empfunden und mit **Rache** beantwortet werden könnte. Vom (Frauen-) Mord als Ergebnis auszugehen ist hier vermutlich sogar kontraproduktiv, weil das am Eigentlichen haarscharf vorbei zielt. Dieses „haarscharfe Vorbeiziehen“ an der verborgenen Motivation kann – zu meinem größten Bedauern – immer recht elegant für „politische“, oft rechtsradikale Schein-Argumentation sowohl gegen die Opfer als auch gegen deren Beschützerinnen und Beschützer missbraucht werden.

Die Problematik der Fokussierung auf das anatomische Geschlecht – hier auf das weibliche Genital und dessen (zu Unrecht reflexartig!) beschworenen Feind, den erigierten Phallus – hat demnach mit einer stets verkehrt diskutierten „inneren Haltung“ – *unbefragten inneren Vorstellungsbildern* – gegenüber der Bedeutung von Genitalien allenfalls als „Machtinstrumentarium“ zu tun, nicht so sehr mit der emotionalen, erotischen, körperlichen bzw. sexuellen Beziehung zwischen Mann, Frau, auch nicht-binären Menschen.

Derlei häufige, anatomische bzw. psychologische Varianten des Menschseins werden zur Zeit in allen autoritären Regimen kurzerhand unter maximaler Existenzbedrohung abgeschafft. Die damit verbundene vor-/unbewusste Neigung zur „Autorität der Erfolgreichen“ ist sowohl psychoanalytisch als auch gruppodynamisch seit langem ausreichend erklärbar.

In unserer intellektuell verdunkelten Zeit, wo tatsächlich je ein einzelner, hochpathologischer Mann in dessen therapieresistent-persistierendem Raptus etwa im Detail über das Wording in wissenschaftlichen Arbeiten bestimmt, derweil mit militärischer Gewalt unter Missachtung geltender Regeln autonome Staaten angreift, andere samt deren Rohstoffen annektiert, bloß weil er meint, er wolle und „brauche“ das (und dabei weiter heftig akklamiert wird, denn: „besitzen ist besser als Ablommen“!) – da ist es zunehmend schwierig, ähnlich stigmatisierte von allenfalls Vergleichbarem in deren kleinem, privaten Bereich abhalten zu wollen – ohne ihnen neben der üblichen Strafdrohung eine praktisch vorstellbare, sohin gut lebbare Alternative anbieten zu können.

Frauenhäuser sind überlebenswichtig, Gewalttätige müssen zur Raison gebracht werden.

Ich möchte leise hinzufügen:

Die innerpsychischen wie psychosozialen Beweggründe vor dem jeweiligen psychosozialen Umfeld, „der Gesellschaft“, sind zu benennen, zu evaluieren – ganz abgesehen davon, was die Akut-Praxis täglich vor Ort an Ad-hoc-Interventionen fordern mag. Derlei Aktion-Reaktion kann umgekehrt nicht der theoretischen Begründung für wirksame Konzepte dienen.

Analytische Distanz einzunehmen, ist demnach keineswegs ein Luxus für woke Intellektuelle, sondern macht Sinn für die Praxis auch erfahrener, beständig idealistischer Expertinnen und Experten.

Wenn Sie wollen, können wir uns bei Gelegenheit auch über diese theoretischen Aspekte austauschen.

Ihnen, Frau Brem, und Ihren Kolleginnen, Kollegen in jedem Fall alles Gute!

V. Ellmauthaler

---

Diese Nachricht wurde durch G-Data geprüft.

---

Univ.-Lektor / Sen. Lect. Coll.Appl.Sc. (emeritus)

Mag. **Dr. Volkmar J. Ellmauthaler**

**Medizinische Psychologie**

Strategie-, Gesundheitsberatung, (Lehr-)Supervision

Begleitung von Helferinnen-, Helferkonferenzen  
im Bereich **Sexualdelikte**: Supervision, Prävention

Vor einvernehmlicher **Scheidung**:

Beratung, **Gutachten** gem. §95 Z.1a; §107 AußStrG

Psychosomatisch-analytische Beratung, Körperarbeit

v.a. mit Musikerinnen und Musikern

**Ethik** – in Forschung und Therapie

**Zugehörigkeit:**

ÖAGG seit 1989 – 2024 Sektion Psychoanalyse

ÖVS 1991 – 2025

WKO: Beratung; Supervision/Resilienz-Experte

**Post-Adresse:**

Seefeldergasse 18/8

AT-1220 Wien

Persönlicher Kontakt: +43 **699 10 900 802**

E-Mail – Termine, Büro: **office@medpsych.at**

E-Mail – diskrete Inhalte: **info@medpsych.at**

Ethik – Medizin, Naturismus: **etc@medpsych.at**

Publikationen, Rezensionen: **edl@medpsych.at**

Web: **https://medpsych.at**

---

Diese Nachricht ist **ausschließlich** für den / die  
genannten Adressatinnen/Adressaten bestimmt.

Beratung, Privatgutachten, (Lehr-)Supervision:  
Termine nach Vereinbarung. – Keine Kassen.

Wir nutzen/erlauben keinerlei Tracking Cookies.  
Dieses Büro wird zum 31.12.2029 geschlossen.

---